

GOTTFRIED VON NEIFEN: LIED XXVII

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 1. | Ich wolde niht erwinden,

ich rit ûz mit winden

hiure in küelen winden

gein der stat ze Winden.

ich wolt überwinden

ein maget sach ich winden,

wol si garn want. | 3. | Dô sprach ich 'sældeære,

dû bist mir gebære

stille und offenbære.

dû bist fröidebære,

kûme ich dich verbære.

diu dich ie gebære,

got der gebe ir guot. |
| 2. | „Ir sunt iuch erloben

ringens ûf der louben.

lânt die linden louben.

ir sunt mir gelouben,

hânt ir den gelouben,

ir brechent Botenlouben,

lîhter die steinwant.“ | 4. | Dû solt mir bescheiden:

ist der krieg gescheiden

den du soltest scheiden?

„dû bist sô bescheiden,

diu welt muoz ê verscheiden

ê daz wir uns scheiden,

trutgeselle guot.“ |

Ausgabe:

Gottfried von Neifen, Lied 27. In: Carl von Kraus: *Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts* Band I: Text. Zweite Auflage, durchgesehen von Gisela Kornrumpf. Tübingen 1978. S. 111.